

AN DER ...



VON PETE & ANNE

MARZ 2010

HALLO!

Schön, dass du die erste Ausgabe von „Suseday!“ in deinen Händen hältst...! Das ist Khmer und heißt Hallo! Ausgesprochen wird das ungefähr so: „Suse-däy!“ Wir wollen dir nämlich gerne von Zeit zu Zeit „Hallo!“ sagen und von unserem spannenden Leben in Kambodscha erzählen. Seit Oktober leben wir nun in Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, und erleben so einiges.



MUSSTEST DU SCHON?

Dass wir zum Zähneputzen nicht das Wasser aus der Leitung nehmen können? Das Wasser aus der Leitung hat nämlich ganz viele Bakterien von denen man krank wird. Das ganze Wasser müssen wir deshalb erst durch einen extra Wasserfilter laufen lassen. Der macht das Wasser dann sauber, so dass da keine schlimmen Bakterien mehr drin sind.

ICH PACKE MEINEN KOFFER ...

Du kennst doch bestimmt das Spiel „Ich packe meinen Koffer“. Jedes Kind entscheidet, was es gerne mit auf eine Reise nehmen will. Dann muss man sich erinnern, was alle andern Kinder mitnehmen wollten. Als wir im Oktober nach Kambodscha gezogen sind, mussten wir auch vorher ganz genau überlegen, was wir alles mitnehmen wollten. Wenn man in Deutschland in ein anderes Haus umzieht, packt man einfach alle Sachen ein, dann kommt ein LKW und bringt die Sachen zu der neuen Wohnung. Wenn man aber irgendwo weit weg ins Ausland umzieht ist das viel schwieriger. Ein Flugzeug braucht von Deutschland bis Kambodscha 12 Stunden. Jetzt stell dir mal vor wie lange da ein LKW fahren müsste. Da wir also nicht unsere ganzen Möbel und alle anderen Sachen mitnehmen konnten, haben wir ganz schön lange überlegt, was wir alles in Kambodscha brauchen. Unsere ganzen Sachen hat Pete dann in zwei große blaue Regentonnen und in eine blaue Metallkiste gepackt. Er selbst hat dann nicht mehr reingepasst :-)





## ZEHN JAHRE AN KAMBODSCHA

... dass die nächsten „Tankstelle“, wenn man kein Benzin mehr im Tank hat, in der Stadt nie weiter als 300 Meter weit weg ist. Überall gibt es Menschen, die Benzin in Cola Flaschen verkaufen. (Pete)



... dass hier eigentlich jeden Tag die Sonne scheint und man immer T-Shirts tragen kann. (Anne)



Jetzt fragst dich bestimmt, was wir mitgenommen haben. Also wir haben Spiele eingepackt, verschiedene Werkzeuge, Sonnenmilch - weil die ist in Kambodscha sehr teuer und hier scheint ganz oft die Sonne, Tupperdosen - damit die Ameisen nicht unser Essen aufessen, Lichterketten - für Weihnachten, CD's, Bücher und vieles mehr. Die Regentonnen und die Metallkiste sind dann mit dem Flugzeug nach Kambodscha transportiert worden.



Hier mussten wir dann zu verschiedenen Leuten, die ihr „Okay“ geben mussten, dass wir auch wirklich die Sachen haben durften. Aber das ging eigentlich ganz einfach. Als wir dann

geflogen sind, haben wir ja auch noch unsere Koffer mit vielen Klamotten und Schuhen voll gepackt. Jetzt sind wir total froh und Gott dankbar, dass wir SO VIELE SACHEN hier haben.

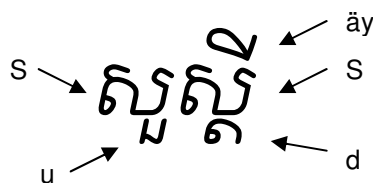
Du musst nämlich wissen, dass in Kambodscha ganz viele Leute leben, die nur ganz wenige Dinge besitzen. Manche Kinder haben noch nicht mal Spielzeug. Sie bauen sich dann oft aus Müll irgendwelche Spielzeuge. Überleg doch mal, was du alles hast. Vielleicht kannst du Gott jetzt gleich mal DANKE sagen, dass er dir so viele Sachen schenkt.



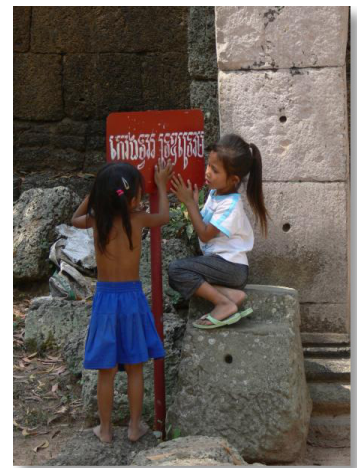
# WIE IN DER ERSTEN KLASSE

Als wir in Kambodscha angekommen sind, konnten wir vielleicht fünf Wörter auf Khmer. Khmer, so nennt man die Sprache, und auch die Leute die in Kambodscha leben. Die meisten Khmer können auch kein Deutsch oder Englisch, so dass wir Khmer lernen müssen um uns mit den Menschen hier unterhalten zu können. Vielleicht lernst du gerade in der Schule Englisch. Dann weißt du ja, dass eine andere Sprache lernen gar nicht so einfach ist. Kannst du dir all die englischen Wörter merken? Das ist ganz schön schwierig, oder? Wenn man da nicht ständig lernt, dann vergisst man die Wörter einfach wieder. Die Wörter in Khmer hören sich auch ganz schön komisch für uns an. Manche Wörter können wir fast gar nicht aussprechen, weil man da die Zunge im Mund ganz kompliziert verdrehen muss. Und manche Wörter hören sich ganz ähnlich an, so dass wir manchmal gar nicht den Unterschied raus hören. Dann kommt es auch schon mal vor, dass wir was komplett anderes sagen. Anstatt „drei“ sagen wir dann zum Beispiel „Reis“ oder so. Weil eine andere Sprache lernen ziemlich schwierig ist, haben wir jetzt ein ganzes Jahr Zeit nur die Sprache zu lernen. Als Lehrer kommen dafür extra Phanna und Tirith zu uns, um uns dabei zu helfen.

In der ersten Klasse lernt man in Deutschland das Alphabet. In Deutsch gibt es 26 Buchstaben und wenn man die gelernt hat, kann man alles lesen. Khmer hat auch ein Alphabet, aber es ist weltweit das Alphabet mit den meisten Buchstaben. Leider sehen die ganz anders aus als unsere. Manche muss man je nachdem so oder so lesen. Dafür gibt es extra viele Regeln, damit man auch alles richtig lesen kann. Und manche Buchstaben sehen fast gleich aus. Deshalb verwechseln wir auch schon mal zum Beispiel ein „p“ mit einem „t“ oder ein „g“ mit einem „d“. Wir fühlen uns also gerade als ob wir in der ersten Klasse wären, weil wir noch mal ganz neu lesen und schreiben lernen müssen. Damit ihr mal seht, wie die Schrift aussieht, zeigen wir euch das mal hier.



Das heißt „Hallo“! Am besten probierst du es gleich selbst mal aus und du kannst sogar etwas gewinnen. Von allen Kindern, die uns dieses Wort auf einer Postkarte bis zum 1. Juli schicken, ziehen wir einen Gewinner.



Kinder beim Lesen



Pete am Buchstaben lernen



Anne + Phanna beim Khmer lernen



Pete mit Sprachhelfer Tirith

# SPEZIELL INTERVIEW MIT PETE

## Was bedeutet denn Missionar zu sein?

Also, vielleicht kann man es so erklären: Der Eine ist Mechaniker und arbeitet für seinen Chef in einer Werkstatt, eine Andere arbeitet für ihren Chef im Büro und ein Missionar arbeitet für Gott – oft auch im Ausland.



## Was macht denn ein Missionar den ganzen Tag?

Wenn Gott den Missionar eben irgendwo hinschickt, dann hat Gott auch eine Aufgabe für den Missionar. Die Aufgaben können ganz unterschiedlich sein. Auf jeden Fall geht es darum, dass Menschen, die Gott noch nicht kennen, kennen lernen. Deshalb gibt es manche die die Bibel übersetzen, andere gründen Gemeinden, andere unterrichten an Bibelschulen. Wieder andere zeigen den Menschen Gottes Liebe zu in dem sie ihnen z.B. als Ärzte oder Lehrer helfen. Aber daneben macht ein Missionar auch ganz normale Sachen, wie Lebensmittel einkaufen, Filme gucken, kaputte Dinge heil machen und in Urlaub fahren.

## Wolltest du schon immer Missionar werden?

Nein. Als Kind habe ich nicht im Leben mal dran gedacht, irgendwann mal Missionar zu sein.

## Warum bist du jetzt Missionar?

Weil es ne Klasse Sache und spannend ist, für und mit Gott zu arbeiten.

## Sind Missionare bessere Menschen?

Nö. Missionare sind eben auch nur Menschen die Fehler machen. Aber als Christen sind wir ja alle Gottes Kinder. Und das coole an Gott ist, dass er keine Lieblingskinder hat. Er hat uns also nicht lieber als dich oder sonst irgendjemand anders.

## DU FRAGST ... WER ANTWORTEN

Vielleicht hast du eine ganz spezielle Frage an uns?

Dann schreib uns einfach eine Postkarte mit deiner Frage und wir beantworten sie im nächsten „Suseday“.

Wow, jetzt hast du aber ne Menge gelesen.

Also wir sagen erst mal Tschüss, bis zum nächsten Suseday!



POST AN:

Anne + Pete Stahl  
P. O. Box 767  
Phnom Penh  
Kambodscha

Pete + Anne

AUSGESANDT VON:



Christus für die Welt  
allianzmission